

3.3.4.2 Bei theophorischen Prozessionen

Theophorische Prozessionen finden in der ortsüblichen Weise statt. Die dabei zu benutzende heilige Hostie wird in der Messe konsekriert, die der Prozession unmittelbar vorausgeht, und nach der Kommunion in der Monstranz auf den Altar gestellt. Die Messe endet mit dem Schlussgebet. Entlassgruß und Segen unterbleiben. Zum Schluss der Prozession ist Tantum ergo (evtl. deutsch) und Segen.

3.3.4.3 Mit kürzerer Aussetzung

Bei der öffentlichen Aussetzung für einige Stunden, die für manche Kapellen in der »Aussetzungs- und Segensordnung« gestattet wird, ist die Tagesmesse zu nehmen. An nichtgeborenen Gedenktagen und Wochentagen im Jahreskreis darf die Votivmesse von der heiligen Eucharistie gefeiert werden.

Auch bei kürzeren Aussetzungen im Anschluss an eine hl. Messe soll die Aussetzungshostie in der gleichen Messe konsekriert und nach der Kommunion in der Monstranz auf den Altar gestellt werden. Nach dem Schlussgebet der Messe ist vor dem Segen mit dem Allerheiligsten eine angemessene Zeit auf Lesungen, Gebete und Gesänge zu verwenden, evtl. auch in Schweigen zu verbringen (*Rit.* 89).

3.3.5 Kindermessen

Von der Deutschen Bischofskonferenz wurden 1970 und 1972 Richtlinien und Anregungen für den Gottesdienst mit Kindern veröffentlicht. (Direktorium für Kindermessen, Neuauflage 1988.)

1. Eröffnung (Verwendung der Elemente: Begrüßung, Schuldbekennnis, Bitte um Vergebung, Kyrie, Gloria in Auswahl je nach Alter und Situation, z. B. Einführungsgespräch, persönliche Begrüßung, Einzugsprozession, Erzählen einer Begebenheit oder Geschichte, Kurzbericht von einem

Erlebnis, Einführungsdialog, Lied oder instrumentales Spiel, Schallplatte oder Tonband, Bildmeditation, Einüben von Rufen oder Gesängen in der Form der Einführung, Schuldbekennnis mit Anregungen zum Wiedergutmachen, Kyrie-Rufe in verschiedenen Formen);

2. Tagesgebet als Abschluss der Eröffnung (beim Tages-, Gaben- und Schlussgebet können Texte des Messbuches durch kindgemäße Formulierungen ersetzt werden);

3. e i n e Schriftlesung (ggf. vorausgehende Hinführung zum Text);

4. Auslegung des Schriftwortes (Homilie);

5. Antwort der Kinder auf die Verkündigung (Psalm, ggf. mit Kehrvers, Hallelujarufe, Liedstrophe, Bildbetrachtung);

6. Bekenntnis des Glaubens (Sprechen oder Singen des Symbolum, Bekenntnislied oder Wechselgebet mit Antwortrufen);

7. Fürbitten (möglichst mit Beteiligung der Kinder);

8. Gabenbereitung

entweder meditative Formen (stilles Zuschauen bei der Bereitung des Altares und der Gaben, Singen geeigneter Verse oder Lieder, deutende Worte über die Gaben) oder **aktive Formen** (Mithelfen der Kinder bei der Bereitung des Altares, Herbeibringen der Gaben, Einsammeln von Spenden);

9. abschließendes Gabengebet des Priesters;

10. Hochgebet

Um den Kindern den Mitvollzug zu erleichtern, kann es geraten sein, nur besonders wichtige Teile laut vorzutragen. So entstehen für die Kinder kurze Besinnungspausen;

11. Kommunion (ggf. um den Altar)

Man sollte abwechseln zwischen den einzelnen Elementen, wobei das **Gebet des Herrn**, das **Brotbrechen** und

eine **Einladung zur Kommunion** niemals fehlen dürfen. Beim Friedensgruß bieten sich verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, je nach Alter und Situation.

Zur Brechung des Brotes sollte man mehrere große Hostien verwenden, dass die Kinder die Sinnhaftigkeit des Vorganges besser erfahren können;

12. Nach der Kommunion sind gemeinsam gesprochene Gebets- oder Gesangstexte angebracht, gelegentlich auch das Wiederholen von Gebetssätzen des Vorbeters;

13. Ein persönliches Wort vor dem Segen oder dem Entlassungsruf ist sehr zu empfehlen.

3.3.6 Gruppenmessen

(Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz vom 24.09.1970; vgl. Amtsblatt 1970, S. 192)

1. Ort der Feier

Nach den liturgischen Bestimmungen kann für die Feier der Gemeindemesse entweder der ihr entsprechende liturgische Raum oder ein anderer würdiger Raum gewählt werden. Wichtig ist, dass der Raum für die Feier der Gemeinschaft geeignet ist, das heißt insbesondere die tätige Teilnahme aller ermöglicht. Dieser Gesichtspunkt ist für die Gottesdienstfeier einer kleineren Gruppe zu beachten. Daher ist die große Kirche im Allgemeinen weniger geeignet. Für die Feier der Messe im kleinen Kreis soll ein liturgischer Raum bevorzugt werden, der einer Gruppenfeier eher entspricht (z.B. Kapelle, insbesondere die sog. Werktagskirche, Oratorium, Krypta). Wo ein solcher fehlt oder nur schwer zu erreichen ist, kann auch ein anderer würdiger Raum verwendet werden (z.B. Wohnraum, Versammlungsraum).

Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Messe auch im Zimmer eines Kranken gehalten werden. Ähnliches gilt für die Messe in der Wohnung von älteren Menschen.